

gerade auf die Verhältnisse der bairischen Kirche bezogen (nr. 44. 45. 68) und als vierte die Gründungsurkunde für Buraburg (nr. 52), die er selbst ausschied und die ihm daher feil war¹. Diese Auslese für Altaich fällt in den Anfang der Arbeit Otlohs; denn mit ihrem Fortschreiten wächst die Verwertung der Korrekturen von 2, weil diese Korrekturen selbst erst unter Otlohs Händen gedeihen!

Otlohs Quellen sind aber mit den Hss. 1 und 2 vielleicht nicht ganz restlos erschöpft; er bringt in seltenen, aber doch nicht zu übersehenden Ausnahmefällen Lesarten, die sich ganz allein bei Benedictus Levita finden: nr. 28 S. 51, 5 nam et eos 1. 4; eos etiam B. L. 5. S. 51, 10 et si valueris, devita, ne amplius, cui mulieres obierint, duabus debeat copulari 1. 4; ne quisquam amplius quam duas accipiat uxores B. L.; et si valueris, devitandum doce, ne, cui uxor obierit, amplius quam duabus debeat copulari 5; charakteristisch für B. L. und 5 die Verbindung 'amplius quam'. S. 51, 8 quemque 1. 4; unumquemque B. L. 5; nr. 68 S. 141, 20 purgari debeat 1. 2. 4; debet 2 corr.; purgandus est B. L. 5. Die Uebereinstimmung ist zweifellos von Interesse, und ich habe sie daher auch in der Ausgabe festgestellt, möchte sie aber doch nicht überschätzen. In dem einen Fall lag die Aneinanderrückung von 'amplius' und 'duabus' und ihre Verbindung durch 'quam' so nahe, dass zwei etwas kongeniale Männer wie Benedictus Levita und Otloh auch unabhängig von einander auf sie geraten konnten. Die Aenderungsstufe 'purgari debeat', 'purgari debet', 'purgandus est' entspricht

1) Nicht ohne Interesse sind zwei Randvermerke der Wiener Hs. zu nr. 45: 'scilicet Salzpurgensem, ubi sanctus Bonifacius ab eo directus Iohannem fecit episcopum, Frisingensem, ubi Ermbertum constituit, Ratisponensem, ubi posuit Gaiboldum, et in Patavia, ubi idem papa Gregorius 3. sanctum Vivilonem locavit cum dignitate archiepiscopali, quem Utilo hic notatus de Laureaco, ubi sedes eadem prius erat, transtulit. Sanctus vero Bonifacius a Fresonibus martirizandus in sua scilicet Wirzpurgensi ecclesia sanctum Burchardum et in Aichstetensi sanctum Willibaldum episcopum ordinavit'. Die Nachricht über die Bistumsgründungen war Willibalds Vita Bonifatii c. 7—8 (Levison S. 38 und 44) oder Otlohs Vita Bonifatii (Levison S. 146 und S. 157) zu entnehmen, wobei die Namensform des Regensburger Bischofs (Gaiboldus) eher für Entlehnung bei Willibald (Gaibald) als bei Otloh (Gowibolt, aber 2 Hss. Geribalt) spricht. Die Verknüpfung mit der Fabel vom einstigen Erzbischof Lorch ist die eigene Zugabe des Altaicher Glossators. Bei nr. 68 ist über den Namen Sedonius gesetzt 'Pataviensis vel Maguntinus' und dies durch den Randvermerk erläutert: Invenitur scriptum, quod tempore Thassilonis ducis Baioariorum Sedonius fuit episcopus Pataviensis [darüber 'vel Maguntinus'], licet in katalogo episcoporum eiusdem ecclesie non sit scriptus. Item eodem tempore Virgilius fuit episcopus Salzpurgensis.